

da —
— bux

Crash

Petra Ivanov

www.dabux.ch

da bux
Bleichestrasse 28
9470 Werdenberg
Schweiz

Copyright © 2016 **da bux**

Umschlaggestaltung: Tabea Hüberli
Lektorat: Alice Gabathuler
Satz: Tom Zai mit \LaTeX
Printed in Germany
ISBN 978-3-906876-00-9
1. Auflage 2016

Kapitel 1

Der BMW steht am Strassenrand. Ein 7er. 450 PS. Schwarz.

Jak greift in die Tasche seiner Lederjacke. Er zieht einen Schlüssel hervor und entriegelt die Tür. Ich starre ihn an.

«Wem gehört die Karre?», frage ich.

«Uns!» Jak grinst.

Glänzende Felgen. Verdunkelte Scheiben.

«Verarsch mich nicht», sage ich.

«Von einem Kollegen geliehen», sagt er.

«Wer's glaubt!»

Jak zuckt mit den Schultern. «Dann bleib eben hier.»

Er steigt ein.

Xenonlicht. Doppelauspuff.

«Warte!»

Ich bin noch nie in einem 7er gefahren.

«Nun mach schon, Blerim! Steig ein oder lass es bleiben.»

Der BMW sieht fabrikneu aus.

Ich will keinen Ärger. Alles läuft richtig gut. Zu Hause, in der Lehre. Nach einem Zwischenjahr und über fünfzig Bewerbungen habe ich das grosse Los gezogen: Detailhandel Elektronik. Ist ziemlich anstrengend, dafür kenne ich mich mit allen neuen Geräten aus. Der Chef ist auch ganz in Ordnung.

«Willst du die ganze Nacht da stehen?», fragt Jak.
«Ich weiss nicht . . . »

Jak verdreht die Augen. «Wenn du Schiss hast, bleib eben hier.»

Ich ballte die Fäuste. Jak kann gut reden. Er hat nichts zu verlieren. Ich sehe mich um. Weit und breit keine Bullen. Es ist Samstagabend. Partygänger strömen in die Stadt. Aus einem vorbeifahrenden Audi dröhnt ein Bass.

«Wir könnten eine Tour zum Bahnhof machen», schlägt Jak vor. «Vielleicht ist Liriana dort.»

Mir wird heiss. Ich kenne Liriana Hasani, seit ich sieben bin. Wir waren immer in derselben Klasse. In der achten sass sie sogar direkt vor mir. Das Bild ist in meinem Hirn abgespeichert. Lange, braune Haare, die wie Karamell über die Stuhllehne fließen. Eine Weile dachte ich, sie möge

mich auch. Aber dann geschah die Sache mit unseren Vätern. Ehrlich gesagt, weiss ich nicht genau, was ablief. Nur, dass ihr Vater unsere Familie schlecht gemacht hat. Vielleicht war es auch umgekehrt. Seitdem gehen wir uns jedenfalls aus dem Weg. Letzte Woche habe ich Liriana im Bus getroffen. Sie tat, als sehe sie mich nicht.

«Liriana hängt nicht am Bahnhof ab», sage ich. «Sie gehört nicht zu der Sorte.»

«Vielleicht ist ihr Bruder dort. Agon trainiert doch im Kickbox-Zentrum nebenan. Über der Tankstelle. Jede Wette, sie erfährt es, wenn du in einer Luxuskarre herumflitzt.»

100'000 Franken in Blech. Langsam gehe ich um den Wagen herum. Schliesslich öffne ich die Beifahrertür und rutsche auf den Sitz. Es riecht nach Leder, teuer und neu. Ich fahre mit der Hand über das Armaturenbrett, seufze leise.

Jak grinst und startet den Motor.

Ich hole mein iPhone hervor und schliesse den USB-Stecker an. Aus den Lautsprechern erklingt Bushido.

Jak lacht. «Hörst du den Scheiss immer noch? Hast du keine richtige Musik?»

Manchmal habe ich echt genug von Jak. Warum hänge ich überhaupt noch mit ihm ab? Früher habe ich seinen Mut bewundert. Er liess sich von nie-

mandem fertigmachen. In letzter Zeit nervt er nur noch. Dauernd motzt er an mir herum.

Er hört auf. Fast, als könne er meine Gedanken lesen.

«Hey, war nicht so gemeint», sagt er. «Hier, nimm mein Handy. Da ist ein Remix von Azad drauf. Oder noch besser – Farid Bang. Seine Lines sind echt hart.»

Ich schliesse Jaks Handy an. Der Sound lässt den Wagen zittern. Meine Bedenken lösen sich in Luft auf. Zuversicht erfüllt mich. Ich spüre nur noch den Beat, der wie eine Droge in mir pulsiert.

Jak biegt auf die Strasse ein. Am Anfang ist die Fahrt etwas holprig, aber bald hat er die Karre im Griff.

Wir schweben über den Asphalt. Ich bin in einer Kapsel, die Welt draussen geht mich nichts mehr an. Sie rauscht an mir vorbei. Verschwommene Lichter. Jak wippt im Takt der Musik. An der nächsten Kreuzung biegt er ab, weg vom Bahnhof.

«Wohin fährst du?», frage ich.

«Am ‚X‘ vorbei», grinst er.

Ich war noch nie im ‚Club X‘. Jak geht jedes Wochenende hin. Vor einigen Monaten hat er mir einen gefälschten Ausweis besorgt, weil ich erst siebzehn bin. Aber mir war die Sache zu heikel. Plötzlich sind meine Bedenken wieder da. Gehört

die Karre wirklich einem Kollegen von Jak? Ich öffne den Mund, doch kein Ton kommt heraus.

Jak gibt Gas. Wir schiessen an einigen Typen vorbei. Sie drehen den Kopf, schauen uns nach. Es fühlt sich gut an.

Vor uns taucht eine Ampel auf. Das Licht steht auf Rot. Jak nimmt den Fuss nicht vom Gas. Mein Herz beginnt zu pochen, schneller als Farid Bang rappen kann.

«Hey, Mann, die . . .»

Es blitzt.

Ich starre Jak an. «Spinnst du?»

Er verdreht die Augen. «Man sieht uns nicht. Was meinst du, weshalb die Karre verdunkelte Scheiben hat?»

An die Scheiben habe ich gar nicht gedacht. Auf einmal muss ich lachen, und dann kann ich gar nicht mehr aufhören. In meinen Adern fließt Benzin.

Der ‚Club X‘ liegt direkt an der Strasse. Vor dem Eingang hat sich eine Schlange gebildet.

Jak macht sich bereit. Die Scheiben gleiten herunter, und er lässt den Arm locker aus dem Fenster hängen. An seinem Handgelenk glänzt eine neue Uhr. Ich kenne keinen der Typen, die dort warten. Jak zieht eine Show ab, lässt die Reifen durchdre-

hen, überholt einen M3. Zeigt dem Fahrer den Mittelfinger und grinst.

«Fahr zu den Hochhäusern!», sage ich, nachdem wir am ‚X‘ vorbei sind.

Dort wohnt Liriana. Vielleicht ist sie zufällig auf dem Weg nach Hause.

Jaks Grinsen wird breiter. Er biegt in eine Quartierstrasse ein. Ich zucke zusammen.

«Was machst du?», rufe ich. «Du weisst doch, dass mein Onkel hier wohnt! Wenn meine Familie von der Sache Wind kriegt, bin ich geliefert!»

Ich denke an die verdunkelten Scheiben, fahr sie hoch. Jak lacht nur. Für ihn ist das kein Problem, seine Familie wohnt ausserhalb der Stadt.

Ich schaue aus dem Fenster. Als wir an der Wohnung des Onkels vorbeifahren, rutsche ich nach unten. Am liebsten würde ich die Augen schliessen, doch ich muss wissen, ob uns jemand sieht.

Die Vorhänge sind zu. Erst jetzt merke ich, dass ich die Luft angehalten habe. Und dann merke ich noch etwas: Der M3 folgt uns.

«Was ist?», fragt Jak.

Ich drehe mich um, damit ich zur Heckscheibe hinaussehen kann. Ist es wirklich der Wagen, den wir überholt haben?

«Der M3», sage ich. «Ist er schon lange hinter uns?»
Jetzt sieht auch Jak den Wagen.